

und ein ihr erteiltes (verlorenes) Privileg Leos IX. veröffentlicht worden von R. Piattoli, *Miscellanea diplomatica* II, Bull. Ist. Ital. 51 (1936), 80—136. W. h.

In der Rev. Bén. 48 (1936), 117—128 veröffentlicht Germain Morin aus einer Hs. des ausgehenden 11. Jh.s, die sich in der Bibliothek Széchényi des Nationalmuseums zu Budapest befindet (Cod. lat. med. aevi 5), 10 Lettres inédites des papes Alexandre II et saint Grégoire VII, von denen ich bereits 1931/32 in den Quell. u. Forsch. a. ital. Arch. u. Bibl. 23, 36 ff. 8 Nummern nach einer in der Pariser Nationalbibliothek befindlichen Kopie s. XVII gedruckt habe, während ein Stück ganz bekannt war (JL. 5021) und von dem letzten ich nur Adresse und Incipit mitteilen konnte. Die Budapester Hs. ist, wie die Randbemerkungen von der Hand Duchesnes, des Kopisten der Pariser Überlieferung, deutlich zeigen, die Vorlage für die meinem Druck zugrundegelegte Pariser Abschrift, so daß durch den neuen Druck an den Texten sich nichts wesentliches ändert. Unmöglich stammen aber diese den Erzbischof Radulf von Tours betreffenden Briefe aus dem Register Gregors VII., woraus sie durch „quelque intrigue ténébreuse“ verschwunden seien (S. 128). Die Überlieferung geht auf ein Turoneser Einlaufsregister zurück, wie schon der Text von JL. 5021 nach der Empfängerüberlieferung aus Tours mit dem für die Papstbriefe der damaligen Zeit charakteristischen Fehlen der Datierung und einem Zusatz gegenüber der Registerüberlieferung zeigt. J. R.

Aus der im Verlage von Junfer und Dünnhaupt erscheinenden „Kriegsgeschichtlichen Bücherei“, die die deutsche Kriegsgeschichte in zeitgenössischen und klassischen Darstellungen weiteren Kreisen erstehen lassen will, seien aus dem Gebiet des MA.s erwähnt Auswahlübersetzungen aus Brunos Buch vom Sachsenkrieg und des Wilhelm von Tyrus Kreuzzugs Geschichte (Berlin 1936; 81 bzw. 117 S.). h.=E. L.

Josef Rupert Geiselmann, Bernold von St. Blasien. Sein neuentdecktes Werk über die Eucharistie. München 1936, Max Hueber; 109 S. Von Bernolds 1088 für seine ungelehrten Klosterbrüder verfaßter Schrift über das Abendmahl, der der Herausgeber die zutreffende Überschrift *De veritate corporis et sanguinis Domini* gibt, war der kürzere, aber wichtigere 2. Teil längst bekannt (auch bei Migne 148, 1453 ff. gedruckt) unter dem Titel *De Berengarii haeresiarchae damnatione multiplici*; er berichtet über die Lehrentscheidungen der römischen Synoden von 1050—1079 (auf der letzten war Bernold selbst zugegen) gegen Berengar von Tours im sogenannten zweiten Abendmahlsstreit. Geiselmann fand in Stuttgart eine Abschrift aus Zwiefalten, die auch den bisher vermißten